



mini crimes

— Die Visitenkarte der Katze —

Auflösung

1. Wer ist ins Museum eingebrochen?

Es war **Meredith Moreau**.

2. Welches Ziel hatte diese Person?

Der Einbruch sollte einen Skandal verursachen und zur **Entlassung des derzeitigen Direktors Herrn Bellisario** führen.

Moreau hoffte, man würde Bellisario des Diebstahls verdächtigen. Und selbst, wenn nicht Bellisario, sondern der bekannte Dieb „Die Katze“ als Schuldiger angesehen worden wäre, hätte der Vorfall die Inkompetenz des Direktors im Umgang mit den Sicherheitsmaßnahmen deutlich gemacht.

3. Wie haben sich die Ereignisse abgespielt?

Moreau kannte die Lücken des Sicherheitssystems sehr gut und hatte auch Zugang zu den Codes. Sie deaktivierte nachts den Alarm und **betrat das Museum**. Dabei trug sie mehrere Schichten von Pullovern und Mänteln, um auf den Kameraaufnahmen so korpulent wie der Direktor auszusehen. Sie stahl jedoch nur Schmuck aus Vitrinen, die nicht von der Kamera erfasst wurden, denn sonst wäre schnell erkannt worden, dass sie keine geschickte Diebin war, sondern dass der Alarm an den Vitrinen deaktiviert worden war. Aus den Vitrinen nahm sie **nur kleine Artefakte**, die in Rohrpostbüchsen passten. Zudem hinterließ sie in einer Vitrine eine gefälschte Visitenkarte, ähnlich der Karte, die der international bekannte Meisterdieb als Markenzeichen verwendete.

Später **schickte sie den Schmuck mit der alten Rohrpost** in das Büro des Direktors. Zudem nahm sie einen größeren Gegenstand, eine schwere Statuette, aus dem Ausstellungsraum mit. Dann aktivierte sie den Alarm und **warf die Statuette von außen durch ein Glasfenster**, um den Alarm auszulösen und einen Einbruch zu simulieren.

Die ganze Geschichte

Meredith Moreau hatte die Nase voll von der Inkompetenz des Direktors. Zudem war sie der Meinung, dass ihr die Rolle der Direktorin zustand, nachdem sie ihr ganzes Leben dem Museum gewidmet hatte. Als sie dann kürzlich den berühmten Meisterdieb „Die Katze“ auf den Kameraaufnahmen erkannte, sah sie ihre Chance und ergriff die Gelegenheit, einen Diebstahl zu inszenieren, um den Direktor zu beschuldigen oder zumindest für seine Entlassung zu sorgen.

Als sie im Museum ankam, trug sie mehrere Schichten von Pullovern und Mänteln, um auf den Kameraaufnahmen so korpulent wie der Direktor zu erscheinen. Da es (wie in der Einleitung erwähnt) eine heiße Sommernacht war, schwitzte sie dadurch sehr stark. Sie schaltete den Alarm aus und wartete, bis der Wachmann den Raum passiert hatte. Dann betrat sie den Ausstellungsraum.

Moreau achtete darauf, dass ihre korpulente Figur von der Kamera erfasst wurde, ohne ihr Gesicht zu zeigen. Dann stahl sie nur Schmuck, der nicht von den Kameras erfasst wurde, denn sonst hätte sich schnell herausgestellt, dass sie keine geschickte Diebin war, sondern dass der Alarm an den Vitrinen ausgeschaltet war. Um die Entlassung des Direktors zu erreichen, brauchte sie aus ihrer Sicht nur zu beweisen, dass er die Sicherheit vernachlässigt hatte. Aber sie beschloss, dass zwei mögliche Verdächtige die Aufmerksamkeit noch mehr von ihr ablenken würden: In einer Vitrine deponierte sie eine gefälschte Visitenkarte, ähnlich der Karte, die „Die Katze“ üblicherweise bei Einbrüchen hinterließ.

Da ihr Plan vorsah, die Beute per Rohrpost zu verschicken, nahm sie nur kleine Gegenstände aus den Vitrinen; nur eine schwere Statuette bildete die Ausnahme. Die kleinen, wertvollen Gegenstände schickte sie dann per Rohrpost an das Büro des Direktors.

Für die schwere Statuette hatte sie einen anderen Plan: Sie schaltete den Alarm wieder ein, verließ das Museum und warf die Statuette von außen durch das Glasfenster. In Anbetracht des Verwendungszwecks hätte sie sich nicht wohl dabei gefühlt, ein echtes Artefakt zu verwenden. Deshalb wählte sie das einzige Artefakt, welches nur eine Replik war (das Original wurde gerade restauriert).

Moreau wusste, dass das zerbrochene Fenster einen Alarm auslösen und der Wachmann innerhalb kurzer Zeit eintreffen würde. Dass jemand scheinbar in so kurzer Zeit mehrere Vitrinen aufbrechen und ungesehen wieder verschwinden konnte, sollte den Eindruck erwecken, dass es ein äußerst geschickter Dieb gewesen sein müsse. Dies hätte die Idee untermauert, dass „Die Katze“ für den Diebstahl verantwortlich war. Allerdings konnte Moreau nicht ahnen, dass der berühmte Dieb in derselben einem weit entfernten Teil der Erde einen seiner unglaublichen Diebstähle begehen würde und somit ein Alibi für den Einbruch im Museum hatte ...

Wissenswertes

Einer der berühmtesten Museumsdiebstähle (der zum Teil als Inspiration für diesen Fall diente) wurde niemals aufgeklärt: In der Nacht zum 18. März 1990 wurden aus dem Isabella Stewart Gardner Museum in Boston 13 Kunstwerke im Wert von ca. 500 Millionen Dollar gestohlen, unter anderem Gemälde von Manet, Rembrandt, Degas und Vermeer.

Bis heute ist eine Belohnung von 10 Millionen Dollar ausgesetzt für jeden, der bei der Aufklärung des Falls helfen kann.

Impressum

Idee: Remo Conzadori

Story: Lavinia Pinello

Illustrationen: Stefano Tartarotti

Grafikdesign: Margherita Cagnola

Deutsche Ausgabe

Redaktion: Thygra Spiele

Grafiksatz: Jessy Töpfer

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, Deutschland, mit Genehmigung von Zerosem S.R.L.

Mini Crimes © 2024 Zerosem S.R.L. © der deutschen Ausgabe 2025 Pegasus Spiele GmbH.

v1.0 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung der Anleitung, des Spielmaterials oder der Illustrationen ist nur mit vorheriger Genehmigung erlaubt.

GOO
GATEONGAMES



PegasusSpiele

Wir machen Spaß!
www.pegasus.de